

fono forum-Leser schrieben uns...

Nachdem in letzter Zeit von hoher Warte der Kunst harte Worte gegen die Künstelei der Opernquerschnitte und ihre dilettantischen Genießer fielen (vgl. fono forum 12/61 und 3/62) sei mir etwas verschämt und bescheiden gestattet, auch dieser Spielart des Hörens eine positive Seite abzugewinnen.

Dabei möchte ich vorausschicken, daß ich nicht an die kleinen Kurzzopern oder Querschnitte denke, von denen gleich mehrere auf einer 25- oder 30-cm-Platte stehen, sondern mich nur auf die treffender mit „Szenen und Arien“ betitelten, guten Ausschnitte beziehe, die von jeweils einem Kunstwerk für eine große Langspielplatte sinngemäß ausgelesen und festgehalten sind. Jedes Ding hat bekanntlich nicht nur eine, sondern immer zwei und manchmal sogar auch drei Seiten, was in unserem Falle außer der künstlerischen die praktische und finanzielle wäre. Im Fluidum der Bühne, wo Musik und Wort von Handlung und Bild begleitet werden, kann ich ohne Anstrengung zwei, drei und auch vier Stunden im Banne der Darbietung stehen. Im Heim vor dem Plattenspieler aber verdichten sich die Schallwellen zu alleiniger und absoluter künstlerischer Gestalt. Das hat sicher den Vorteil, das Werk bei intensivem Hören mit kristallener Klarheit zu erfassen und zu durchdringen, aber auch den Nachteil, die Konzentration des Willens sehr stark zu beanspruchen, was mir nur noch bei reiner klassischer Musik gelingt.

Ich gestehe also offen: Mir fehlt Zeit, Kraft und Geduld, die Gesamtaufnahme einer großen Oper auf Platten anzuhören. Aber, wie Spielleiter ihre Theaterstücke kürzen, um zu straffen, und wie in der Literatur Auszüge großer Werke erscheinen, um Wesentliches herauszuschälen und festzuhalten, so können und sollen auch im Querschnitt die Höhepunkte einer Bühnenmusik einen breiteren Hörerkreis erfassen und Freude bereiten. Warum soll ich jedesmal den nicht immer leichten Weg zum Gipfel eines bekannten Berges erklimmen, wenn ich hinauffahren und gleich mit der Höhenwanderung beginnen kann? Hier sollten allerdings die Herstellerfirmen auf die Plattentaschen oder gesondert den deutschen Text der Gesangspartien drucken, damit allen das Verständnis des Werkes klar wird. Zum Schluß die finanzielle Seite: Der eine kauft sich pro Jahr eine Gesamtaufnahme, ich erstand letztes Jahr gut ein Dutzend solcher „Szenen und Arien“! Deshalb begrüße ich – und viele mit mir – die Rezensionen von Opern- und Operettenquerschnitten und weiß von meiner Musikhandlung, daß ungleich mehr Auszüge als Ganzheiten verkauft werden.

Seien wir also wenigstens in der Kunst duldsam und gönnen jedem das Seine!
Hugo Müller, Baden-Baden

Ich möchte einmal feststellen, daß mir der „Bielefelder“ unentbehrlich ist. Meine Kritik an seiner jetzigen Form verfolgt darum auch nur den Zweck, diesen Katalog für uns Liebhaber noch besser zu machen. Dies mein Beitrag zur Diskussion:

Ein verwirrendes Durcheinander besteht bei der Angabe der Sprache, in der eine Oper gesungen ist. Allerdings ist davon auch fono forum nicht auszunehmen. Als Beispiel: Bielefelder: Figaros Hochzeit. 1. Aufnahme DG, Fricsay, ohne Sprachangabe, es muß also angenommen werden „deutsch gesungen“, da 2. Col., Karajan, und 3. Col., Giulini, mit „italienisch“ ausdrücklich bezeichnet sind. Aus fono forum 4/62 ist aber zu entnehmen, daß Nr. 1 italienisch gesungen ist. Über Bielefelder Nr. 4 Dec., Kleiber, und Nr. 5 RCA, Leinsdorf, kann weder aus dem Bielefelder noch aus fono forum 4/62, wo die Aufnahmen besprochen sind, mit Sicherheit etwas ausgesagt werden. Im Bielefelder steht gar nichts über die Sprache und aus fono forum 4/62 ist in der Zusammenstellung nicht zu ersehen, ob die Angabe „italienisch gesungen“ sich nur auf die erste Aufnahme oder auf alle drei bezieht. Nur aus dem Text kann man aus den italienisch angegebenen Arientiteln schließen, daß wohl die ganze Aufnahme italienisch sein wird. Aber das ist eben keine Ordnung. Wenn man im Bielefelder oder fono forum nachschlägt, muß bei den Zusammenstellungen der Aufnahmen eindeutig und zuverlässig die Sprache zu ersehen sein.

Diese Ungenauigkeit bei den Gesamtaufnahmen läßt natürlich alle Zweifel bei den einzelnen Gesangsstücken aus Opern einkommen. Hier würde nur absolute Zuverlässigkeit der Angabe fremder Sprachen helfen, damit bei fehlender Sprachangabe mit Sicherheit auf „deutsch gesungen“ geschlossen werden kann.

Ein anderes Beispiel: Don Giovanni. Im Bielefelder sind außer der ersten und letzten Aufnahme alle als „italienisch gesungen“ bezeichnet. Und die letzte mit Leinsdorf? Wenn man die Besetzung betrachtet, möchte man schließen: die ist auch italienisch gesungen. Sind die nicht mit Sprachangabe versehenen Aufnahmen von Verdis Aida wirklich deutsch gesungen? Ich bezweifle es. Sammelprogramme S. 276 Leonard Bernstein, Orchester und Dirigenten, ist der Text englisch oder deutsch gesprochen?

In den Sammelprogrammen ist besonders bei Gesangsplatten einmal der Inhalt angegeben, das andere Mal nicht. Wenn auch in diesem Fall meist mehr der Künstler interessiert, möchte man doch gern vorher wissen, was gesungen wird. Wenn man unter verschiedenen Platten die Wahl hat, kauft man sich nicht unbedingt – oder bewußt – Stücke doppelt. In beiden Fällen muß man aber wissen, was man kauft.

Werner Hintze, Pforzheim

Unser Titelfoto 11/62



Die Gelegenheit war günstig: Endlich kam Witold Rowicki mit seinem Orchester, der Warschauer National-Philharmonie, auf einer Konzertreise durch die Bundesrepublik nach Hamburg. Wenn fono forum einem Künstler sonst eine Seite widmet, so glauben wir, daß diesmal der eindringliche Hinweis auf einen so außerordentlichen wie bei uns viel zu wenig beachteten Dirigenten wohl berechtigt, ja, daß er notwendig ist. Auf den Seiten 16 und 29 ist der Eindruck fixiert, den der Redakteur im Konzert und im Gespräch mit Rowicki empfand, dieselben Seiten und das Titelfoto zeigen treffend den unseres Fotografen.

Aus dem Inhalt

Hans Otto Spingel Gefährliche Karrieren	7
Klaus Geitel Berliner Festwochen 1962	8
Joachim Matzner Beethovens 7. Sinfonie (Fortsetzung der Diskografie aus Heft 10/62)	10
Peter Gradenwitz Festival in Israel 1962	12
Siegfried Günther Frank Martin	14
Hans Otto Spingel Witold Rowicki und die War- schauer National-Philharmonie	16
Schallplatten-Rezensionen	17-23
Sinfonische Musik	
Vokalmusik	
Kammermusik	
Klaviermusik	
Geistliche Musik	
Historische Aufnahmen	
Jazz	
Leichte Muse	
Für die Jugend	
Aus der Oper	
Vergleichende Diskografie	
Die Produktionen stellen vor	
Theodor Mühlen Lauritz Melchior	30
Werner Wien Heine — Kobareit, Salon, Menschenstimme	34
Siegfried Schmidt-Joos Die dunkle Welt des Ray Charles	36
Hans Otto Spingel Wieviel Hi-Fi bekomme ich für mein Geld?	
Ein Lautsprechervergleich	38
Buchbesprechungen	42



fono forum · Zeitschrift für die Freunde der guten Musik · Erscheint einmal monatlich in der Bielefelder Verlagsanstalt KG, Bielefeld-Hamburg · Herausgeber: Dr. Walter Facius · Redaktion: Vera Scharwenka, Hans Otto Spingel, beide 2000 Hamburg 11, Hohlweg 4, Tel. 342526 · Gestaltung: Werner Schläpke · Anzeigen: Helm Hartmann, 2000 Hamburg 11, Hohlweg 4, Tel. 342526 · Vertrieb: 4800 Bielefeld, Schillerplatz 20, Ruf 55432 (Telegraph-Adresse Beva Bielefeld, Fernschreiber 0932888) · Herstellung: E. Gundlach KG, Bielefeld · Bezug im Abonnement oder einzeln in jeder Buch- und Musikalienhandlung, Schallplattenhandlung und vom Verlag oder im Postabonnement · Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch · Einzelpreis 2,50 DM, im Abonnement 2,— DM zuzüglich ortsüblicher Zustellgebühr. Im Schutzumschlag ab Verlag 2,— DM zuzüglich 0,15 DM Porto · fono forum darf nur mit ausdrücklicher widerruflicher Genehmigung des Verlages in Lesemappen geführt werden · Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen; Nachdruck ist nur mit Zustimmung des Verlages gestattet · Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. 5. 1959 gültig.

Die Mitarbeiter dieses Heftes sind: Walter Abendroth · Werner Bollert · To Burg · Walter Deppisch · Erwin Dumber · Klaus Geitel · Peter Gradenwitz · Armin Greifenberg · Siegfried Günther · Friedrich Herzfeld · Thomas Höllerhage · Franz Junghans · Carl-Ernst Köhne · Wolf-Eberhard von Lewinski · Joachim Matzner · Theodor Mühlen · Heinz Offt · Gisela Schieffer · Felix Schmidt · Siegfried Schmidt-Joos · Günter Schneider · Heinrich Sievers · Hans Otto Spingel · Hortensia Weiher-Waage · Werner Wien · Gerhard Wienke · Helmut Wirth · Hans-Christoph Worbs.

Fotografen: Jacques H. Schumacher (Titelfoto, S. 16, 29, 38, 39) · Electrola-Bildarchiv (S. 6) · Heinz Köster (S. 8) · Harry Croner (S. 9) · Story Press (S. 9) · Archiv Theodor Mühlen (S. 30) · Rolf Ambor (S. 36) · Ursula Schmidt-Joos (S. 37).